

Wohlrabe, Klaus

**Article**

## ifo Konjunkturumfragen im Februar 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft verliert an Euphorie

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Wohlrabe, Klaus (2018) : ifo Konjunkturumfragen im Februar 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft verliert an Euphorie, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 71, Iss. 05, pp. 39-40

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/181078>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Klaus Wohlrabe

# ifo Konjunkturumfragen im Februar 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft verliert an Euphorie<sup>1</sup>

Die sehr gute Stimmung in den deutschen Chefetagen hat einen deutlichen Dämpfer erhalten. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Februar auf 115,4 Punkte gesunken, nach 117,6 im Januar. Die Unternehmer waren weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage, dennoch war der Wert der zweithöchste seit 1991. Dies deutet auf ein Wirtschaftswachstum im ersten Quartal von 0,7%. Den optimistischen Ausblick auf die kommenden Monate nahmen die Unternehmer aber merklich zurück. Die deutsche Wirtschaft verliert an Euphorie.

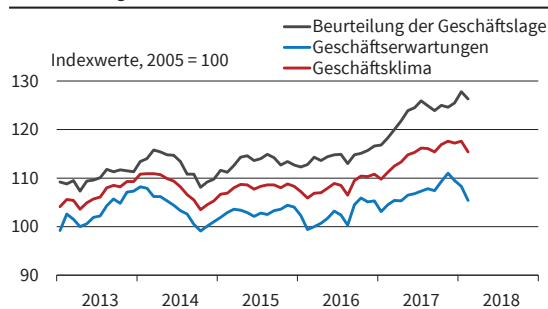
Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index nach dem Rekord im Vormonat deutlich gesunken. Die Unter-

nehmer beurteilten die aktuelle Lage auf sehr hohem Niveau etwas weniger gut. Sie korrigierten auch die Erwartungen nach unten. Die Nachfrage verlor etwas an Schwung. Und den Auftragsbestand beurteilten die Industriefirmen ebenfalls etwas weniger gut. Sowohl im Groß- als auch im Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindex gesunken. Die Einschätzungen zur Lage und die Erwartungen verschlechterten sich in beiden Handelssparten. Im Einzelhandel fiel der Rückgang stärker aus als im Großhandel. Auch im Bauhauptgewerbe ist der Geschäftsklimaindex gesunken. Dies war auf einen deutlich niedrigeren Wert bei den Erwartungen zurückzuführen. Die Lage der Baufirmen hat sich hingegen auf ein neues Rekordhoch verbessert.

Die Stimmung der deutschen Dienstleister hat sich erneut etwas verschlechtert. Der Geschäftsklimaindex

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

Abb. 1  
ifo Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft<sup>a</sup>  
Saisonbereinigt

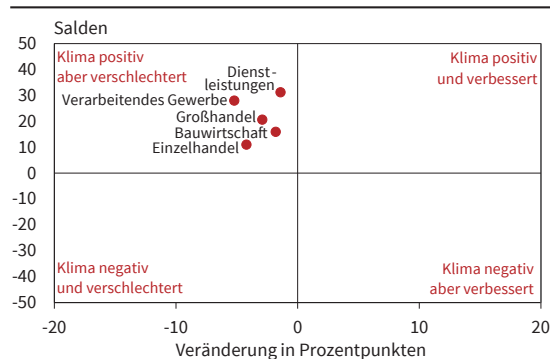


<sup>a</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018.

© ifo Institut

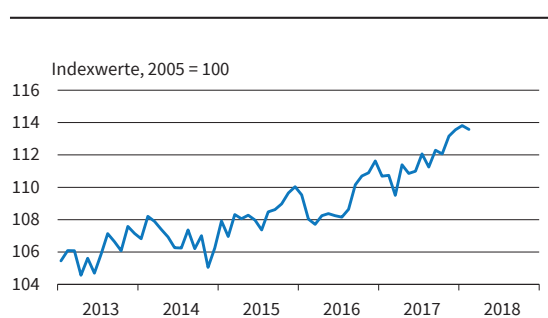
Abb. 2  
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen  
Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018.

© ifo Institut

Abb. 3  
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland<sup>a</sup>

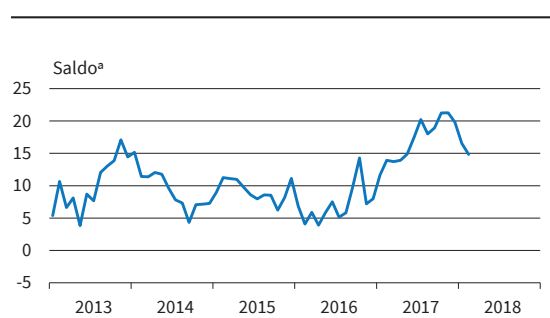


<sup>a</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018.

© ifo Institut

Abb. 4  
Exportorerwartungen – Verarbeitendes Gewerbe

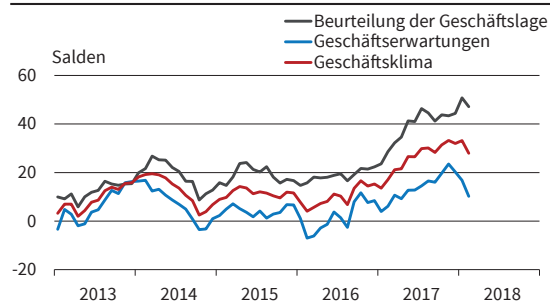


<sup>a</sup> Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018.

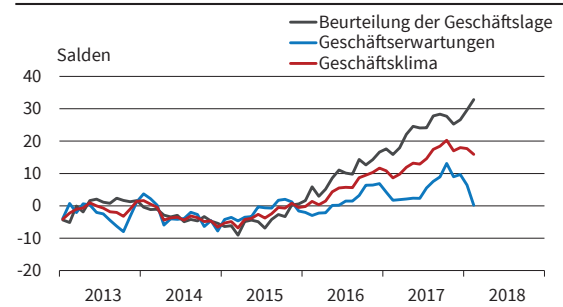
© ifo Institut

**Abb. 5**  
**ifo Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe**  
 Saisonbereinigt



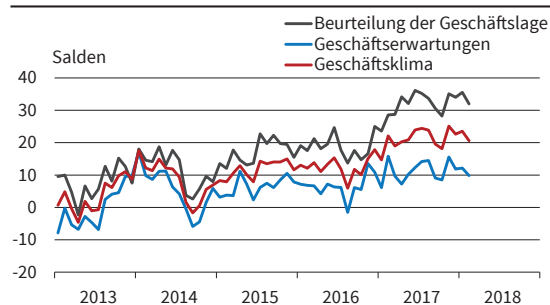
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018. © ifo Institut

**Abb. 6**  
**ifo Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe**  
 Saisonbereinigt



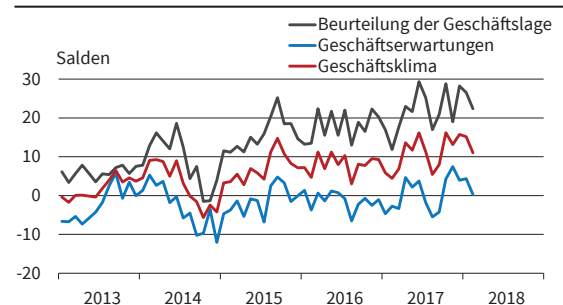
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018. © ifo Institut

**Abb. 7**  
**ifo Geschäftsklima im Großhandel**  
 Saisonbereinigt



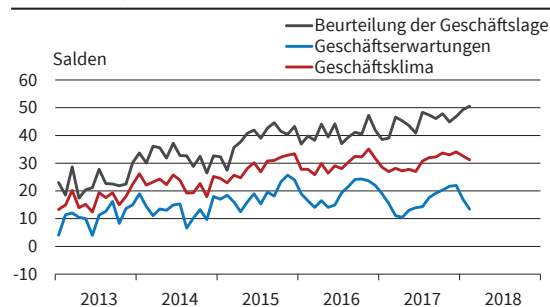
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018. © ifo Institut

**Abb. 8**  
**ifo Geschäftsklima im Einzelhandel**  
 Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018. © ifo Institut

**Abb. 9**  
**ifo Geschäftsklima im Dienstleistungssektor<sup>a</sup>**  
 Saisonbereinigt



<sup>a</sup> Ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und Staat.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Februar 2018. © ifo Institut

sank im Februar von 111,2 auf 110,5 Punkte. Dies wurde von merklich weniger optimistische Erwartungen verursacht. Der Lageindex stieg hingegen auf ein neues Rekordhoch. Die Zahl der Beschäftigten soll weiter erhöht werden. Die Speditionen waren noch nie zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Sie nahmen ihre optimistischen Erwartungen etwas zurück. In der Werbebranche stieg der Klimaindikator merklich an. Die Unternehmer waren deutlich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Jedoch gehen weniger Werbeagenturen davon aus, dass sich die sehr gute Stimmung

noch weiter verbessern kann. Der boomende Arbeitsmarkt spiegelt sich auch bei den Arbeitsvermittlern und Personalagenturen wider. Die sehr guten Einschätzungen zur aktuellen Lage zogen nochmals an. Der Ausblick auf die kommenden Monate fiel jedoch leicht pessimistisch aus.

Die deutschen Unternehmen sind weiterhin auf der Suche nach neuem Personal. Das Beschäftigungsbarometer sank im Februar nur leicht auf 113,6 Punkte, nach 113,8 Punkten im Januar. Der deutsche Arbeitsmarkt bleibt jedoch weiterhin dynamisch. Nur im Dienstleistungssektor ist das Barometer in diesem Monat gestiegen. Es setzt damit seine grundlegende Aufwärtstendenz der vergangenen Monate fort. Die Dienstleister sind weiterhin der größte Treiber des Beschäftigungswachstums in Deutschland. In der Industrie nimmt hingegen die Einstellungseuphorie etwas ab. Jedoch sind weiterhin viele Industriefirmen auf Mitarbeitersuche. Auch im Handel und im Bauhauptgewerbe bleibt die Beschäftigungsdynamik expansiv, aber etwas schwächer als im Vormonat.